

# hanfmesse CULTIVA in österreich

**Ein Blick über die Grenze: Im letzten Herbst fand die «Cultiva» statt, eine österreichische Hanfmesse in Wien. Was läuft in unserem östlichen Nachbarland? Ein Mitglied nahm die Reise auf sich und stellt seine dabei gemachten Erfahrungen vor.**

## **Die österreichische Hanfszene**

Die österreichische Hanfszene zeigte sich von ihrer besten Seite und veranstaltete zum ersten Mal die «Cultiva» in Vösendorf bei Wien. Das ist eine Hanfmesse mit parallel stattfindendem Kongress – eine Premiere bei unserem östlichen Nachbarn. Zusammen mit dem 10-jährigen Jubiläum des Growshops «Bushdoctor» sind das Gründe genug, unserem Nachbarn einen Besuch abzustatten. Eines vorweg: Die Österreicher sind mir stets freundlich, kompetent und aufgeschlossen begegnet! Als reisender Hanfhippie fühlte ich mich deshalb wohl und sicher in der Stadt Wien. Es gab keinerlei Probleme mit Gesetzeshütern oder anderen Störenfriedern.

## **Der Messeort – ein Glücksfall**

Der Messeort bestach durch eine 42 Meter hohe Pyramide aus Glas und Stahl – edel gebaut mit angeschlossenem Messehotel, das guten Komfort bot. Im Innern des Komplexes wuchsen meterhohe Bäume beinahe im Stile eines Regenwaldes und exotische Pflanzen mit einem mediterranen Touch. Für den Hanf also ein perfektes Umfeld. Durch breite Türen gelangte man problemlos hinaus in eine grüne Parkanlage, wo auch das Rauchen erlaubt war. Drinnen wurde aber mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit nicht geraucht.

## **Die Messe bot für jeden Geschmack allerlei**

Über 90 Firmen und über 70 Aussteller boten an der Messe ein reiches Angebot. Beim Eingang stach mir sofort ein etwas besonderer, nett präsentierter Tourismustand ins Auge: Warb er doch für Wellness- und Gesundheitsferien – inklusive Hanffeldbegehung! Das Gebiet um Laa an der Thaya in Niederösterreich hiess früher nicht umsonst «Hanfand», wird doch die Hanfsamenproduktion dort im grossen Stil und auf hohem Niveau betrieben. Sicher interessant und auch eine Reise wert. Als Anregung durfte hanfige Nahrung degustiert werden: Ein Mix aus geschälten Hanfsamen, -brot und -öl sowie auch Hanfwein. Aus-

steller aus der Tschechischen Republik und Slowenien haben den Weg nach Österreich auch auf sich genommen. Sie zeigten schöne Kleider, Paraphernalia und Growzubehör. Natürlich sind auch die grossen holländischen Samenbanken gekommen, wie auch einige Schweizer Händler. Ein Aussteller und Referent kam gar aus Kanada und konnte eine Lizenz für den Gebrauch von medizinischem Marihuana vorweisen – für sage und schreibe 26 Gramm am Tag! Wohl auch der Grund, dass er mir so einen guten Eindruck machte...

Bewährte und neue Vaporizer konnten vor Ort getestet werden. So konnten die Konsumenten feststellen, ob ihr Gerät die Medizinalkräuter korrekt und zuverlässig verdampft. Besonders muss ich auch die ausgefallene, aber dennoch geschmackvolle Werbeaktion von «Kraas Design» erwähnen. Frauen mit Bodypaintings waren nicht nur witziger Blickfang, sondern boten auch prickelnde Erotik...

## **Geistreiches am Hanfkongress**

Insgesamt am Besten fand ich die zahlreichen Vorträge, Workshops und Diskussionen bis hin zur poetisch-witzigen Lesung zum Thema «Hanf». Dies alles bot der gleichzeitig stattfindende erste Österreichische Hanfkongress. Dort gab es auch kontroverse Meinungen von einigen Medizinern zu hören. Diese fanden zwar den Hanfgenuss doof und äusserten sich gegen die Hanfinitiative, kämpften aber gleichzeitig für Hanf als Medizin bei Patienten mit seltenen Krankheitsbildern, bei denen die Behandlung mit THC einfach die besten Ergebnisse herbeiführe... Wissen und Erfahrungen konnten also aufgefrischt und erweitert werden. Eine Fülle, die es einem verunmöglichte, alles zu besuchen. Für die Aussteller und Veranstalter bleibt nur zu hoffen, dass es sich auch kommerziell gelohnt hat.

## **Der Hanf blüht in Österreich**

Besonders engagiert hervorgetan hat sich der Veranstalter Harry Schubert, dessen

Growshop «Bushdoctor» den 10. Geburtstag feiern durfte. Meiner Meinung nach sollte genau so eine Hanfmesse sein: Nämlich kultiviert im wahrsten Sinne des Wortes. Weiter war die «Cultiva» intelligent, perfekt organisiert, unterhaltsam und bot auch ausreichend Raum. Kurz: Ganz sympathisch für alle Hanfinteressierten! So würde ich den Veranstaltern gönnen, wenn sie dich im nächsten Jahr zu den Besuchern zählen könnten.

## **Meine Reise nach Wien**

Um die Umwelt nicht zusätzlich zu belasten, entschied ich mich, die Reise per Bahn anzutreten. Kosten der Fahrt von Zürich nach Wien (retour): 150 Franken im 4er Abteil Liegewagen. In Zürich kann man um 23 Uhr den Nachtzug besteigen und am anderen Morgen um 8 Uhr in Wien wieder verlassen. Wie für alle anderen Reisen über Staatsgrenzen empfehle ich, nüchtern und nett gekleidet zu reisen, um nicht aufzufallen. Auch um die Mitreisenden nicht zu beunruhigen – muss man doch für die Reisedauer auf recht kleinem Raum miteinander auskommen. Je nach Zusammensetzung können sich so interessante Gespräche ergeben. Ich hatte das Glück mit einer theologisch-philosophischen Dame zu reisen, die mir aus ihrem Leben erzählte. Die Rückreise habe ich auf den Tag verlegt, um pünktlich am Montag wieder am Arbeitsplatz zu sein. Das waren dann Sitzplätze und wäre ich nicht von den Partynächten müde gewesen, hätte ich eine neunstündige Reise im Sitzen sicher als mühsam empfunden. Für mich hat es gepasst, konnte ich doch so die Zeit gut mit Dösen, Lesen und Schreiben verbringen. Die Hotelübernachtungen haben mich pro Nacht 120 Euro gekostet. Als Luxushippie ist mir das halt etwas wert. Es geht aber auch billiger, je nach Unterkunft. Total hat mich der Ausflug etwa 500 bis 600 Franken gekostet, wovon ich aber keinen Rappen bereue!